

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 36 (1976-1977)
Heft: 4

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

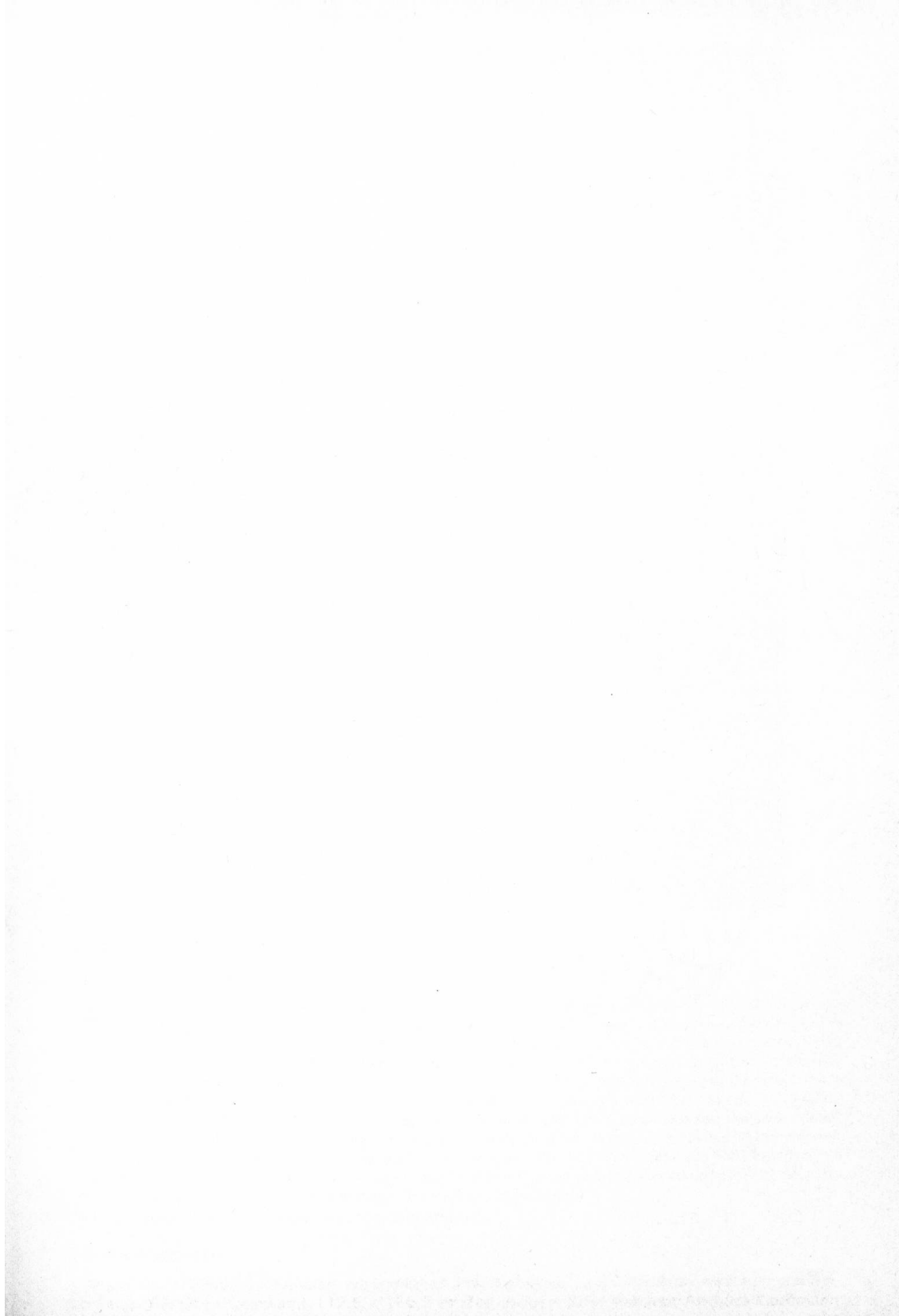
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

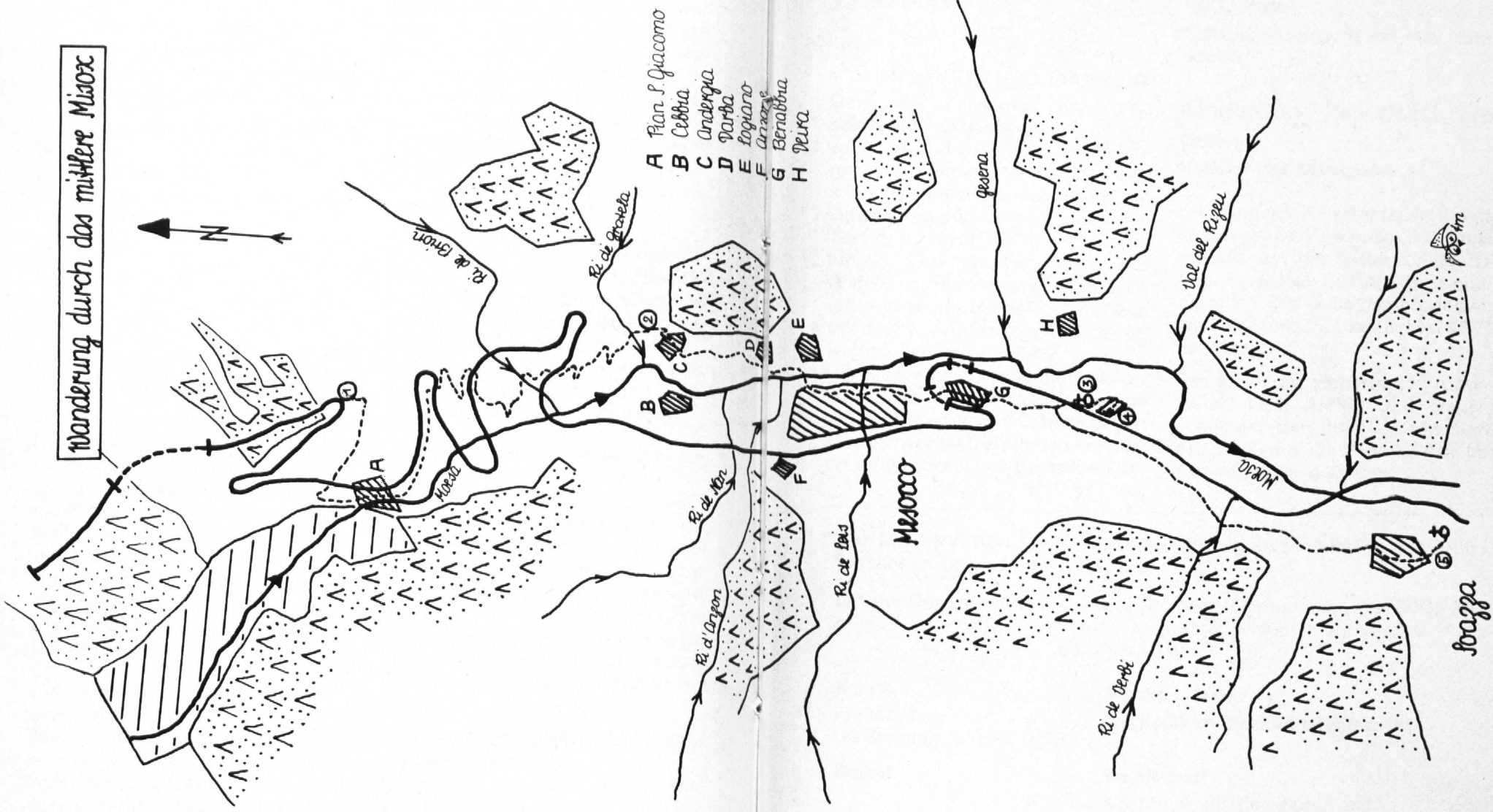
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wanderung durch das mittlere Miozän



- Plan S. Giacomo
 A Cebbia
 B Andergia
 C Darba
 D Loggiano
 E Anzani
 F Benabbi
 G Nera
 H



Spazza



Angelica Kauffmann

Chur 30. Oktober 1741 — Rom 5. November 1807

Schon in der Kindheit Zeugnisse einer ausserordentlichen künstlerischen Begabung. Mit 13 Jahren erstes Selbstbildnis. Erste Ausbildung wohl bei ihrem Vater, dem Maler Johann Joseph Kauffmann. 1754 zieht die Familie nach Mailand, 1757, nach dem Tod der Mutter, mit dem Vater nach Florenz, 1759 nach Rom, 1764 nach Venedig. Rasch wachsender Ruhm der vielseitig begabten Künstlerin. 1768 Mitglied der Royal Academy London. 1781 Heirat mit dem venezianischen Maler Antonio Zucchi in London. Zieht mit ihm nach dem Tode ihres Vaters 1782 nach Rom, wo sie zeitlebens bleibt. — Angelica Kauffmann ist eine der reizvollsten Künstlerpersönlichkeiten um 1800 und eine der bedeutendsten Malerinnen überhaupt. Sie hatte Kontakt mit Winckelmann, Goethe, Joshua Reynolds und zahlreichen andern Persönlichkeiten des kulturellen Lebens, wovon die vielen Bildnisaufträge ein beredtes Zeugnis ablegen. Als echte Vertreterin ihrer Zeit hat sie sich in ihren Figurenkompositionen sowohl mit dem galanten Leben als auch mit der klassischen Mythologie beschäftigt.

(Text aus dem Führer durch das Bündner Kunsthhaus)

Angelica Kauffmann

Telemach in der Grotte der Kalypso, wo Nymphen ihren Lobgesang auf Odysseus beenden (nach Helbok Seite 162) Öl auf Leinwand, 112,5 x 126,5 cm Bez. auf dem Bronzebecken: Angelica Kauffmann



Zur Person der Künstlerin

Nach der Betrachtung des «Telemach auf der Insel der Kalypso» drängt sich ein Hinweis auf die Person der Künstlerin auf. Eine Fülle von biographischem Material ist im Buch von Claudia Helbok: Miss Angel, Angelica Kauffmann, Wien 1968, ausbreitet. Hier seien nur wenige Hinweise auf die Zeit, in welcher der «Telemach» entstanden ist, gegeben.

Das Bild ist, wie man vermutet, 1782/83 entstanden. Damals war Angelica Kauffmann nach Rom zurückgekehrt. Sie war weitherum bekannt, ja berühmt und führte ein vornehmes Haus, wo sie von vielen bekannten Persönlichkeiten aufgesucht wurde. Zu ihren Freunden gehörten bedeutende Kunstkenner, wie J.J. Winckelmann, die Dichter Herder und Goethe, viele bekannte Maler und Mäzene. Angelica Kauffmann war kontaktfreudig und liebenswürdig, verfügte über reiche Kenntnisse in Kunst- und Literaturgeschichte und war ausserdem musikalisch begabt — sie hatte lange Zeit geschwankt, ob sie sich ausschliesslich der Malerei oder der Gesangkunst widmen wolle —, und ihr Mann, der Maler A. Zucchi, war zeitweise vor allem damit beschäf-

tigt, Gäste zu empfangen oder allzu aufdringliche Bewunderer abzuweisen. Oft war es für die Malerin nicht leicht, die nötige Musse für ihre künstlerische Arbeit zu finden. Wie ihre Biographen berichten, ist es ihr aber immer gelungen, sich trotz allen gesellschaftlichen Verpflichtungen freizumachen für Arbeiten, die anhaltende Konzentration verlangten.

Von ihrer sicheren und gleichzeitig gelösten Haltung zeugt das Selbstportrait der Bündner Kunstsammlung, mit welchem sie ein weiteres Bekenntnis zur Antike ablegt, indem sie ihrem Selbstbildnis eine Büste der Athene gegenüberstellt.

Welche Stellung Angelica Kauffmann in künstlerischer Hinsicht einnimmt, zeigt am anschaulichsten der reich bebilderte Katalog der Ausstellung von 1968 in Bregenz. Er wurde vom Vorarlberger Landesmuseum in Bregenz und vom Österreichischen Museum für angewandte Kunst in Wien herausgegeben und trägt den Titel: «Angelica Kauffmann und ihre Zeitgenossen».

Ein Exemplar dieses Katalogs befindet sich in der Kantonsbibliothek, wo auch Fénelons «Aventures de Télémaque» bezogen werden können.

Hinweis: Dieses Blatt kann für 30 Rp. als Separatabzug bezogen werden.

Adresse: Erziehungsdepartement, Lehrerfortbildung, Quaderstrasse 17, 7000 Chur.

